



### Kinder im »Dzaleka Camp« erhalten Schuluniformen



Endlich ist es soweit! Ein Teil der Kinder der »Light of Hope« Grundschule und des Kindergartens wurde mit den Schuluniformen ausgestattet, die in Handarbeit von insgesamt 12 Frauen aus dem »Dzaleka Camp« in Malawi hergestellt wurden. Mehrere Hundert weitere Uniformen sind derzeit in Produktion. Die Näharbeiten werden in einem gemieteten Gebäude in zentraler Lage durchgeführt und locken auch immer wieder andere Bewohner aus dem Camp an. Die Frauen sind sehr glücklich über die neue Möglichkeit, nachhaltig Einkommen zu generieren und damit ihre Familien

ernähren zu können. Die Kinder gehen voller Stolz jeden Morgen mit ihrer Uniform zur Schule. Verglichen mit Anbietern aus der Textilindustrie sind die Kosten für die Uniformen deutlich günstiger. Die Herrnhuter Missionshilfe ist sehr dankbar für dieses nachhaltige Projekt und die Arbeit, die vor Ort von den Frauen geleistet wird.

### Berichte aus den Berufsschulen in Chunya und Ilindi



Im Süden von Tansania betreibt die Südwestprovinz der Moravian Church die beiden kleineren Berufsschulen in Chunya und Ilindi. Dort werden vor allem Schneiderinnen und Schneider ausgebildet. Aber auch die Bereiche Elektronik und Computer können von den Jugendlichen erlernt werden. In beiden Schulen werden derzeit ca. 70 Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Die verfügbaren Schlafräume sind gut ausgelastet und die Schulleiter sind sehr zufrieden mit der Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten Jahren. Dank des Spenderkreises von Dr. Jochen Tolk, der die gesamte

Schule finanziert hat, und vielen Einzelspenderinnen und -spendern der Herrnhuter Missionshilfe konnten beide Schulen mit ausreichend Schulmaterialien und den notwendigen Werkzeugen ausgestattet werden. Im Namen der beiden Schulleiter bedanken wir uns für die Unterstützung, die auch den Jugendlichen in den ländlicheren Gegenden eine faire Chance bietet, dank einer guten Ausbildung die eigene Zukunft selbst gestalten zu können.

## Corona-Masken für das Krankenhaus in Isoko



Das Nähprojekt »Pamoja Tunaweza« in Rungwe, Tansania versorgt den fairen Handel der Herrnhuter Missionshilfe, [Moravian Merchandise](#), regelmäßig mit bunten und vielfältigen Produkten wie beispielsweise Laptoptaschen, Handyhüllen, Rucksäcken oder Stofftieren. Während der Corona-Pandemie stellen die Frauen nun auch Masken her, die in verschiedenen Projekten der Moravian Church in Tansania genutzt werden. Unter anderem wurde nun das Personal des Krankenhauses in Isoko mit diesen Masken ausgestattet. Inzwischen liegen auch die notwendigen Arbeitspapiere

von Luzia Illiger vor, die nun ihren Dienst im Krankenhaus in Isoko antreten kann.

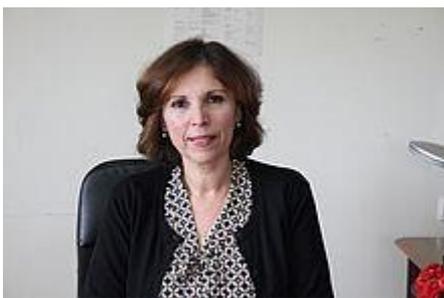
## Aktuelles aus dem Krankenhaus in Mbozi



Jens-Marcus Albrecht arbeitet im Auftrag der Herrnhuter Missionshilfe im Krankenhaus in Mbozi, Tansania. Regelmäßig gibt es einen Newsletter in dem der deutsche Arzt von seinem täglichen Leben im Krankenhaus und von aktuellen Projekten berichtet. In dieser Ausgabe geht es vor allem um das neu installierte, solarbetriebene Wasserpumpen-Projekt. Die umfangreichen Arbeiten ermöglichen dem Krankenhaus

nun unabhängig von der lokalen Stromversorgung einen zuverlässigen und nachhaltigen Zugang zu sauberem Wasser sicherstellen zu können. So werden Stromkosten gespart und das Krankenhaus hat eine solide Basis für einen reibungsloseren Arbeitsablauf. Den Newsletter gibt es [hier](#) zum Download.

## Jahresbericht 2020 und Arbeitsgespräche auf dem Sternberg



In den palästinensischen Gebieten sind bisher nur wenige Menschen geimpft und in vielen Familien sind Angehörige an Corona gestorben. Aber die Einschränkungen des öffentlichen Lebens sind verhältnismäßig moderat. Auch unser Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen auf dem Sternberg bei Ramallah kann im Moment seine Bildungs- und Rehabilitationsarbeit ohne größere Einschränkungen fortsetzen. In den Online-Arbeitsgesprächen mit dem Leitungsteam des Sternbergs

haben sich Mitglieder des Vorstands der Herrnhuter Missionshilfe am 21. und 22. April über die aktuelle Situation informiert. Erfreulich ist, dass der Neubau des Kindergartens fertiggestellt wurde. Jetzt werden die Außenanlagen neugestaltet und Spielgeräte aufgestellt. Wir hoffen auf ein baldiges Ende der Coronazeit, so dass viele Familien ihre Kinder für den Kindergarten und die Vorschule anmelden. Aber die Arbeitslosigkeit ist dramatisch gestiegen und viele Familien können das Schulgeld nicht bezahlen. Wir sind sehr dankbar für viele Unterstützer, die mit Spenden und Gebeten diese wunderbare Arbeit der hochmotivierten und

engagierten Sternbergmitarbeiterinnen begleiten. Den aktuellen Jahresbericht für das Jahr 2020 finden Sie [hier](#).

## Großcontainer mit Hilfsgütern in Honduras eingetroffen



Am 24. April 2021 traf in der nordhonduranischen Hafenstadt La Ceiba ein Großcontainer mit Hilfsgütern für die gleich von mehreren Hurrikan- und Überschwemmungskatastrophen betroffene Brüdergemeinde in Honduras ein. Darüber informierte das "Board of World Mission" der Brüdergemeinde in Nordamerika auf seinen Facebook-Seiten. Die in dem Container beförderten Hilfsgüter haben einen Gesamtwert von etwa 280.000 US-Dollar. Das Geld stammt vor allem von der »[Lutheran World Relief](#)«. Ein

Mitarbeiter der Organisation, der in North Carolina wohnt und der Brüdergemeinde angehört, hatte sich in Abstimmung mit Rick Nelson, dem Direktor des Krankenhauses der Brüdergemeinde in Ahuas, für diesen Hilfstransport stark gemacht. Es wird noch etwa zwei Wochen dauern, bis die Hilfsgüter zunächst in die Stadt Puerto Lempira und dann in die kleinen Gemeinden an der abgelegenen Moskitoküste von Honduras transportiert werden können. Für diesen Transport hat das Ernährungsprogramm der Vereinten Nationen seine Unterstützung zugesagt. Mehr [hier](#).

## Ihre Spende hat geholfen! Bericht vom ersten digitalen Herrnhuter Sponsorenlauf »Berta läuft!«



Im Rahmen des letztjährigen »Berta-Tags« in Bad Boll organisierte die Herrnhuter christliche Philanthropie der Evangelischen Brüder-Unität und Herrnhuter Missionshilfe einen digitalen Sponsorenlauf. Ziel war es, so viele Kilometer wie möglich zu laufen und sich dabei eine Sponsorin oder Sponsoren zu suchen, der die geleistete Strecke finanziert. Neben vielen begeisterten Menschen haben sich auch etliche Unternehmen gemeldet, um den Lauf zu unterstützen. Bislang sind es 16 Firmen, die sich für die gute Sache engagiert haben.

Dazu gehören große und kleinere Unternehmen direkt aus der Region Bad Boll, aber auch langjährige Freunde und Förderer der Evangelischen Brüder-Unität oder der weltweit agierenden Herrnhuter Missionshilfe. Die Erlöse gingen teils an die Herrnhuter Missionshilfe, aber auch an das »Haus der Mitte«, einer Einrichtung in Bad Boll, die sich für das Wohl von Kindern mit Behinderungen einsetzt. Auch dank der Spendenmittel des Sponsorenlaufs konnte nun ein neuer Schulbus angeschafft werden. Wir danken an dieser Stelle nochmal allen Läuferinnen und Läufern sowie deren Sponsoren!

## Weltweit verbunden »Die Leute hören Worte, aber sie fühlen Ihre Einstellung!« - ein Beitrag von Winelle Kirton-Roberts



Für die Juni-Ausgabe unseres Magazins »Weltweit verbunden« denkt die Pfarrerin Winelle Kirton-Roberts über interkulturelle Kommunikation nach. Sie stammt von der Karibik-Insel St. Thomas und arbeitet zur Zeit in Genf für die Brüdergemeine in Europa. Der Artikel wurde vorab schon im Newsletter der Unitätsprovinz Westindien-Ost (April 2021, siehe Anlage) veröffentlicht. Darin setzt sie sich mit Defiziten im interkulturellen Dialog zwischen der Brüdergemeine im globalen Norden und der Brüdergemeine im globalen

Süden auseinander. In diesem Zusammenhang betont sie die Bedeutung des Erlernens fremder Sprachen. Nur wer die Sprache des jeweils anderen verstehe, könne dessen kulturellen Hintergrund und damit dessen Anliegen richtig verstehen. Sie bittet die Menschen im globalen Norden, die Menschen im globalen Süden nicht als Personen wahrzunehmen, die ihnen etwas wegnehmen wollten. Im Gegenzug sollten die Menschen im globalen Süden selbstbewusst sagen, dass sie etwas Wertvolles seien und Wertvolles beizubringen vermögen. Der globale Süden sollte in Europa keine Idylle sehen, die Missionsgeschichte solle deglorifiziert und nicht als Geschichte von Heiligen dargestellt werden. Sünder habe es damals im globalen Norden wie im globalen Süden gegeben und Sünder gebe es auch heute auf beiden Seiten.

## »EMS Insights« - neues Magazin der »Evangelische Mission in Solidarität«



Die »Evangelische Mission in Solidarität« (EMS), der auch die Herrnhuter Missionshilfe angehört, präsentiert die erste Ausgabe ihres komplett neu gestalteten Magazins, das nun »EMS Insights« heißt und in Englisch erscheint. Download [hier](#). Produziert von einem gemeinsamen Team von Redakteurinnen und Redakteuren aus Afrika, Asien und Europa, eröffnet das neue Magazin eine Vielzahl internationaler Perspektiven für die EMS-Mitgliedskirchen und

Missionsgesellschaften. Die erste Ausgabe befasst sich mit dem Thema »Wenn Lernen zu etwas Besonderem wird - Bildung in schwierigen Zeiten«.

## Paramaribo: dem Kinderbildungszentrum ein Stück näher



Seit mehreren Jahren ist die Pädagogin Agnes Ritfeld, Mitglied der Brüdergemeine und Leiterin der Stiftung zur Förderung des kindlichen Lesens (»Stichting Kinderboekenfestival«) in Surinam von der Idee getragen, in Paramaribo ein Kinderbildungszentrum aufzubauen. Gemeinsam mit einem Sponsor sind nun Unterstützer und Unterstützerinnen bei einem [Orientierungstag](#) ein ganzes Stück weiter gekommen. Experten, Studierende und auch einige Filmleute fanden das landschaftlich schöne, biologisch wertvolle Gelände

»Kanangalaan/Cultuurtuin«, einem Park auf einer vormaligen Plantage im Norden von Paramaribo, für sehr geeignet. Der für drei Jahre angestellte Architekt Brian Delprado hat einen Dreistufenplan ausgearbeitet: 1) Bau einer Kantine sowie von Büroräumen. 2) Gestaltung eines Märchenwaldes mit Wanderwegen und mit Bildungsaufgaben für Gruppen in diversen Levels. 3) Errichtung eines Kinderbuchmuseums, einer Bibliothek mit Leseangeboten sowie von Ausstellungsräumen. Zwei animierte Planungsvideos [hier](#) und [hier](#). Die Brüdergemeine ist in Surinam die Trägerin von etwa 70 Schulen ganz unterschiedlicher Art.

## Jahresbericht 2020 aus Surinam



Desiré Peerwijk, der Präses der Brüdergemeine in Surinam, hat am 22. April 2021 die »Bestuurstafel 2020«, eine Art Jahresbericht, veröffentlicht. Download [hier](#). Berichtet wird u. a. von einem Besuch der Kirchenleitung in den Gemeinden Pusugrunu und Boslanti im tropischen Binnenland. Es wird auch Rückschau gehalten auf die Ordination einer Theologin und eines Theologen zu einer Diakona bzw. zu einem Diakonus der Brüder-Unität am 1. Advent 2020 in der

»Großen Stadtkirche« von Paramaribo. Lisebeth Dundas dient in den Gemeinden Salem, Totness und Hamilton in Coronie; Samuel Pawironadi dienst in der Elisabeth-Gemeinde in Paramaribo-Boxel. Die Pfarrerin Maarten Mingoen wurde von der Kirchenleitung berufen zur Pastoralen Koordinatorin der Region Commewijne. Desiré Peerwijk schreibt: »Wenn wir zurückblicken, dann dürfen wir das mit einem dankbaren Herzen tun, denn der Herr hat uns bis hierhergeführt«.

## Ahuas Clinic in Honduras braucht Lufttaxi-Versorgung



Die »Clinica Evangelica Morava« in Ahuas an der Moskitoküste von Honduras besaß früher eine regelmäßige Versorgung aus der Luft, die derzeit nur in Ausnahmefällen erfolgt. Der Wiederaufnahme der Versorgung des gerade 75 Jahre alt gewordenen, sehr abgelegenen Krankenhauses der Brüdergemeine mit Kleinflugzeugen diente ein Meeting, an dem neben Klinikdirektor Rick Nelson und den Verantwortlichen lokaler Gemeinden auch Vertreter des privaten Lufttaxi-

Unternehmens »Alas de Socorro« sowie ein Konsortium christlicher Flugorganisationen teilnahmen (Agape, United Indian Mission, Wings of Blessing, Wings of Hope, Missionary Air Group). Alle waren sich einig, dass die Klinik, die einzige Klinik in einem weiten Umfeld, eine stabile Versorgung aus der Luft brauche. Das käme nicht zuletzt den Kindern zugute, die wöchentlich in großer Zahl von ihren Müttern aus den umliegenden Dörfern in die Klinik gebracht würden. Siehe [hier](#).

## Zehn Jahre Brüdergemeine in Sierra Leone



Die [Brüdergemeine in Sierra Leone](#) erinnert sich daran, dass sie jetzt zehn Jahre als ein offizielles »Missionsgebiet« der weltweiten Brüder-Unität besteht. Mit der Unterstützung der in Sierra Leone geschehenden Arbeit wurde bei einer Sitzung des Unitätsvorstandes im Jahre 2010 die Südprovinz der Brüdergemeine in Nordamerika beauftragt. Seit 2010 wächst in Sierra Leone die kirchliche, soziale und pädagogische Arbeit der Brüdergemeine langsam, aber stetig. 2012 bekam die Kirche den ersten ordinierten Pfarrer, der mittlerweile

verstorben ist. Eine der kleinsten und bescheidensten Kirchen der Brüdergemeine weltweit steht derzeit im Dorf Yandohun. Die Kirche besteht nur aus einheimischen Materialien: aus Holz und Lehm und Blättern. Und sie bietet nur wenigen Menschen Platz. Aber es gibt Pläne, ein stabileres Gebäude zu errichten. Das nordamerikanische »Board of World Mission« will dabei helfen. Das Board hat jetzt erst einmal eine Pläne zur Abdichtung des Daches finanziert.

## Bericht aus der Neugeborenen-Station im »Isoko Hospital«



Luzia und Dirk Illiger meldeten sich am 19. April 2021 mit einem neuen Bericht von ihrer Arbeit im »Isoko Hospital« der Südprovinz der Brüdergemeine in Tansania. Diesmal geht es in ihrem Blog (siehe [hier](#)) ausschließlich um drei Neugeborene und deren Eltern, die kürzlich als Frühchen und stark untergewichtig auf die Welt kamen. Das erste Frühchen wog nur 1.300 Gramm, hat aber mittlerweile (ohne Brutkasten) schon 350 Gramm zugenommen. Das zweite Frühchen kam überraschend als Zwilling auf die Welt. Die Mutter, die

zuvor schon dreimal entbunden hatte, wusste nicht, dass sie mit Zwillingen schwanger war. Als sie das erste Kind zu Hause gesund zur Welt gebracht hatte und wieder in den Alltag zurückkehren wollte, spürte sie in ihrem Bauch noch Bewegungen. Der zweite Zwilling wurde dann per Kaiserschnitt geholt. Die Eltern der Frühchen lernen derzeit, wie sie ihre Kleinen bestmöglich versorgen können.

## Jamaika impft Lehrkräfte an allen Schulen



Das Bildungsministerium von Jamaika hat in einer Pressemeldung mitgeteilt, dass alle Lehrkräfte des Landes sich jetzt registrieren können, um anschließend gegen das Covid-19-Virus geimpft zu werden. Das betrifft auch die Lehrenden am »[Bethlehem Moravian College](#)« in Malvern/St. Elisabeth. Siehe [hier](#). Auf der Insel wurden zwölf große Impfzentren eingerichtet. Am Sonntag, dem 11. April 2021, um 16 Uhr fand eine

Online-Informationsveranstaltung zu allen Fragen und Bedenken im Blick auf die Verabreichung des Impfstoffs (Astra Zeneca) statt. In der Pressemeldung heißt es: »Das Ministerium ermutigt alle Lehrerinnen und Lehrer sowie alle sonstigen Mitarbeitenden an den Schulen, die Gelegenheit zu nutzen und sich impfen zu lassen, um damit a) die Gesundheit aller Menschen auf Jamaika zu schützen und um damit b) auf eine baldige vollständige Wiederöffnung des Schulsystems hinzuarbeiten«. Zum College-Song [hier](#).

## »Evangelische Mission Weltweit« zum »Tag der Erde«



»Die ökumenische Bewegung hat sich schon lange für Gerechtigkeit und Frieden ausgesprochen und sich zur Integrität der Schöpfung bekannt. Wir müssen wir Lebensstil ändern«, stellen die Mitglieder der »Evangelischen Mission Weltweit« (EMW) am »[Tag der Erde](#)« 2021 fest. Rainer Kiefer, EMW-Direktor, erinnert an die Erklärung »Kairos für die Schöpfung – Hoffnungsbekenntnis für die Erde«, die von Teilnehmenden des gleichnamigen Kongresses aus 22

Ländern verfasst worden war. Auf der von EMW, »Vereinter Evangelischer Mission«, »Evangelischer Kirche in Deutschland«, »Brot für die Welt« und dem »Ökumenischen Rat der Kirchen« organisierten Konferenz hatten Kirchen und Nichtregierungsorganisationen 2019 betont, dass mit der Erklärung nicht nur »unterdrückende und patriarchale Systeme« kritisiert werden sollen. Sie rufen auf, sich für die Transformation globalen Wirtschaftens und für Klimaschutz einzusetzen.

## Der Weltgebetstag 2021 in der weltweiten Brüder-Unität



Das Unitätsfrauenbüro zeigt auf seinen Internetseiten (Frontsite) abwechselnd einige Bilder von den Zusammenkünften der Schwestern in der weltweiten Brüder-Unität am diesjährigen Weltgebetstag am Freitag, dem 5. März 2021. Eine PDF-Datei mit diesen Bildern, die aus Tansania, Albanien, Nicaragua, Jamaika, Südafrika, Surinam, den USA und den

Niederlanden stammen, gibt es [hier](#). Die Frontsite-Fotos bilden auf eindruckliche Weise die bunte Vielfalt der weltweiten Brüder-Unität ab. Das Unitätsfrauenbüro hatte auch einen halbstündigen Online-Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 mit Mitwirkenden aus mehreren Ländern produziert. Download [hier](#). Im Mittelpunkt des diesjährigen Weltgebetstages stand der winzige südpazifische Inselstaat Vanuatu. Die Liturgie des

Weltgebetstages im Jahre 2022 kommt aus England, Wales und Nordirland, im Jahre 2023 aus Taiwan, im Jahre 2024 aus Palästina.